

Umwelterklärung 2026

für

die LWL-Klinik Lengerich,

das LWL-Pflegezentrum Lengerich und

den LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt (Standort Lengerich)

27.5.26

Impressum

Umwelterklärung 2026

für die LWL-Klinik Lengerich, das LWL-Pflegezentrum Lengerich und den LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt (Standort Lengerich)

Herausgeber:

Betriebsleitung der LWL-Klinik Lengerich

Parkallee 10

49525 Lengerich

Telefon: 05481 12-0

Fax: 05481 12-482

E-Mail: lwl-klinik-lengerich@lwl.org

Internet: www.lwl-klinik-lengerich.de

Koordination und Redaktion:

Peter Gillmann

Kontakt:

Peter Gillmann

Tel.: 05481 12-1370

E-Mail: peter.gillmann@lwl.org

27.5/26

Inhaltsverzeichnis

Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS.....	6
Klinik, Pflegezentrum und Wohnverbund	7
Unser Standort.....	7
Unsere Geschichte	7
Wir verändern uns.....	9
Die LWL-Klinik Lengerich	10
Das LWL-Pflegezentrum Lengerich – Peter-Joseph-Lenné-Haus.....	13
Der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt	14
Zusätzliche gemeinsame Einrichtungen	15
Unsere Umweltleitlinien	16
Unser Umweltmanagementsystem.....	19
Die Umweltauswirkungen unserer Arbeit.....	23
Direkte Umweltaspekte.....	23
Indirekte Umweltaspekte	44
Unser Umweltprogramm	47
Erreichte Ziele	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Noch nicht abgeschlossene Ziele.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Neue Ziele.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abkürzungsverzeichnis.....	48
Gültigkeitserklärung	49

27.5.26

Liebe Umweltinteressierte,

unser EMAS-Umweltmanagementsystem stellt seit 15 Jahren sicher, dass ökologische und nachhaltige Aspekte und Maßnahmen in einem Umfeld, in dem der Fokus in erster Linie auf medizinisch-therapeutische Behandlungen und ökonomische Rahmenbedingungen liegt, ebenfalls umfänglich berücksichtigt wird. Dadurch sind wir lebender Beweis, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze sind, sondern gerade im Krankenhaus unverzichtbar zusammengehören.

Das bisher Erreichte ist aber kein Zufall. Seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts engagiert sich die LWL-Klinik Lengerich nachweislich für Umweltschutz. Vor 33 Jahren wurde der erste Umweltbericht herausgegeben. 2004 und 2008 haben wir uns erfolgreich an den Ökoprofitprojekten des Kreises Steinfurt beteiligt. Danach haben wir uns zielgerichtet an den Aufbau des EMAS-Umweltmanagementsystems gemacht.

Aktuelle Schwerpunkte unserer Umweltarbeit sind die besonders wichtigen Aspekte Biodiversität und Klimaschutz. Diese Themen ergeben sich nicht nur durch unsere umfangreichen Um- und Neubaumaßnahmen, sondern auch durch gesellschaftliche und politische Forderungen.

Die Umsetzung unserer Umweltleistungen kann nur als Gemeinschaftsaufgabe gelingen. Deshalb bedanken wir uns bei unseren Mitarbeitenden, die das Umweltmanagementsystem kritisch begleiten, mit praxisgerechten Inhalten füllen und uns immer wieder auf neue mögliche Umweltziele hinweisen.

Herzliche Grüße

Dr. Christos Chrysanthou
Ärztliche Direktion

Mechthild Bishop
Pflegedirektion

Timo Siebert
Kaufmännische Direktion
Umweltmanagementvertreter

27.5/26

Vera Herbst
Einrichtungsleitung Wohnverbund

Barbara Titze
Einrichtungsleitung Pflegezentrum

Andrea Beckmann
Vorsitzende des örtlichen Personalrats

27.5.16

1 Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS

Die Registrierung im deutschen EMAS-Register umfasst unseren Hauptstandort in Lengerich – Parkallee 10 – sowie alle daran angrenzenden Einrichtungen des LWL-Pflegezentrums und LWL-Wohnverbundes am Osterkamps Kamp, in der Griesinger Straße und am Diersmanns Weg.

Die Tagesklinik und Ambulanz in Steinfurt Borghorst, die Klinik und Ambulanz des Jacobi-Krankenhauses in Rheine sowie die Tagesklinik in Ibbenbüren werden in die EMAS-Registrierung nicht einbezogen. Die Außenbereiche des Wohnverbundes – Wohngruppen auf einem Bauernhof in Laer und in der Münsterstraße sowie die Einrichtung für ambulant betreutes Wohnen in Emsdetten – gehören ebenfalls nicht zum EMAS-Geltungsbereich.

Die Haupttätigkeit unserer Einrichtungen ist die Behandlung, Betreuung, Pflege und Versorgung unserer Patient:innen, Bewohner:innen und Leistungsempfänger:innen. Über die Zahl der Berechnungs- und Beköstigungstage und der Beschäftigten lässt sich unsere Tätigkeit veranschaulichen und quantifizieren. Die Kennzahlen ermöglichen außerdem die Beschreibung und Analyse der Umweltleistungen der Organisation. In Tabelle 1 sind die Leistungskennzahlen des EMAS-Geltungsbereichs für den dreijährigen Berichtszeitraum dargestellt.

Tabelle 1: Entwicklung der Referenzwerte im EMAS-Geltungsbereich

	2025	2024	2023
Berechnungstage	147.382	144.840	147.770
Beköstigungstage, gesamt	137.505	133.835	135.227
Mitarbeitende ¹	706,1	670,8	681,2

¹ Vollzeitstellen

27.5.26

2 Klinik, Pflegezentrum und Wohnverbund

2.1 Unser Standort

Die LWL-Klinik Lengerich, das LWL-Pflegezentrum Lengerich und der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt sind ein Zentrum für die psychiatrische Behandlung, Betreuung und Pflege der Bürger:innen im Kreis Steinfurt und den angrenzenden Regionen. Sie liegen in einer parkähnlichen Landschaft am Südhang des Teutoburger Waldes zwischen Osnabrück und Münster.

Auf dem 30,72 Hektar großen Gelände stehen 24 Gebäude, die zum Teil aus dem 19. Jahrhundert stammen und unter Denkmalschutz stehen. Im Klinikpark tragen Streuobstwiesen, Wildblumenwiesen, Rasenflächen und alte Bäume zu einer ruhigen und wohlthuenden Atmosphäre bei.

Das Stadtzentrum von Lengerich ist nur circa 500 Meter entfernt und bietet gute Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Veranstaltungen.

2.2 Unsere Geschichte

Vor über 160 Jahren, 1864, wurde das erste Gebäude, das in Deutschland ausschließlich als Krankenhaus für psychisch erkrankte Menschen gebaut worden war, eröffnet. Die ersten 72 Patient:innen aus Marsberg erreichten Lengerich am 31.10.1864.

1814 war das Landeshospital Marsberg gegründet worden, das zu den ersten modernen *Heil- und Pflegeanstalten* in Deutschland gehörte. Geplant war ursprünglich die Aufnahme von 30 Menschen, doch sehr bald war das Hospital überbelegt. Da der Versorgungsbedarf der Provinz Westfalen weitaus größer war, wurde die Errichtung einer zweiten Einrichtung in Westfalen immer dringender.

Die Entscheidung des westfälischen Provinzial-Landtags für die Gründung einer *Provinzial-Irren-Anstalt* in Lengerich fiel 1854. Gleichzeitig entschlossen sich die Provinzialstände zu einer konfessionell getrennten Unterbringung der psychisch Erkrankten und Menschen mit geistiger Behinderung in Westfalen. In Lengerich sollten die evangelischen Patient:innen aufgenommen werden.

27.5.26

Bereits vor Abschluss der Bauarbeiten wurden im Jahr 1864 die ersten Patient:innen aus Marsberg nach Lengerich verlegt. Ursprünglich für 200 Erkrankte entworfen, wurde das Leistungsangebot *Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Bethesda* noch vor der Eröffnung am 14. Mai 1867 auf 300 Patient:innen erweitert.

Um eine baldige Überbelegung der beiden westfälischen Einrichtungen zu verhindern, bemühte sich die Provinz um eine rechtzeitige Behandlung psychisch erkrankter Menschen. Eine schnellere Aufnahme von Neuerkrankten sollte die Chance auf eine Heilung erhöhen und eine rasche Entlassung ermöglichen. Steigende Heilungsraten und verkürzte Aufenthaltszeiten sollten zudem helfen, Vorurteile abzubauen, die in der Öffentlichkeit gegenüber *Irrenanstalten* und psychisch erkrankten Menschen existierten. Trotz dieser Maßnahmen stellte die Überbelegung der psychiatrischen Einrichtungen in den folgenden Jahren das Hauptproblem bei der Versorgung psychisch Erkrankter und Menschen mit geistiger Behinderung in der Provinz Westfalen dar.²

Schon während des Baus der Lengericher Krankenhausgebäude zwischen 1862 und 1864 trat die Gestaltung der Umgebung in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Ein langer Schriftwechsel zwischen Friedrich von Bodelschwingh und dem bedeutenden preußischen Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné (1789-1866) zeugt von der hohen Bedeutung, die dem Lengericher Klinikpark beigemessen wurde. Trotzdem wurde Lennés Plan nur teilweise realisiert, denn die Kosten waren zu hoch. Als besonderes Projekt im Jubiläumsjahr 2014 hat der Künstler Ralf Witthaus mit der Rasenmäherzeichnung *Die Vision: Weltkulturerbe Lengerich* den Lennéschen Plan in der Parkanlage der LWL-Klinik Lengerich nach langer Zeit sichtbar und erlebbar gemacht.³

² Weißer, Ansgar (2010): Geschichte der Psychiatrie in Westfalen, Münster: LWL-Psychiatrie-Verband Westfalen.

³ www.bundesrasenschau.info/referenzprojekte-von-ralf-witthaus-2

27.5.26

2.3 Wir verändern uns

An unserem Hauptstandort – Parkallee 10 – wird seit 2022 an der umfangreichen Modernisierung der LWL-Klinik Lengerich durch Neu- und Umbaumaßnahmen gearbeitet. Der erste Bauabschnitt - ein Neubau für 120 Betten sowie der Umbau der denkmalgeschützten Gebäude 04 und 05 wurde 2025 fertiggestellt und bezogen. Der zweite Bauabschnitt umfasst die Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude 03 und 06 des zentralen Gebäudeensembles der Klinik sowie die Errichtung von zwei mit diesen Gebäuden direkt verbundenen Neubauten für weitere 120 stationäre Betten. Dazu kommt der Bau eines Verbindungsbaukörpers zwischen den beiden, ebenfalls denkmalgeschützten Gebäuden 06 und 07. Die Arbeiten für diesen Bauabschnitt begannen 2023. Die schrittweise Inbetriebnahme wird voraussichtlich ab Anfang 2027 erfolgen.

Durch diese Baumaßnahme sollen in erster Linie Aufenthaltsqualität, Behandlungsangebote und Arbeitsprozesse verbessert werden. In Zukunft konzentriert sich die Klinik auf den Bereich des umgebauten und erweiterten denkmalgeschützten Gebäudebestandes aus der Gründungszeit der Einrichtung. Das ist nicht nur energieeffizienter und wirtschaftlicher als die weitere Nutzung abgängiger Gebäudesubstanz, sondern verkürzt auch die Wege für Mitarbeitende, Patient:innen und Besucher:innen.

An zentraler Stelle werden so die ambulanten, teilstationären und stationären Behandlungsangebote sowie Aufnahmeprozesse und Therapieangebote zusammengeführt. Die Wege in den Gebäuden sind klar gegliedert und bieten eine eindeutige Orientierung. Aufweitungen von Fluren schaffen Aufenthalts- und Verweilbereiche und unterstützen ein offenes Miteinander. Großzügige Fensterflächen bieten abwechslungsreiche Ausblicke und sorgen für eine natürliche Belichtung und Belüftung.

Der vorhandene, teilweise denkmalgeschützte Innenhof bleibt in seiner Struktur erhalten und wird durch die Neubaumaßnahmen aufgewertet.

Da das Bauprojekt mit den geplanten Maßnahmen auch Umweltauswirkungen hat, wurden bei den Planungen in besonderer Weise Aspekte des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit sowie Anforderungen an den Denkmalschutz berücksichtigt. So wurde beispielsweise im Dezember 2025 eine große Photovoltaikanlage für eine regenerative Stromversorgung in Betrieb genommen.

27.5/26

Auch bei anderen Aspekten der Gebäudeplanung wurden umweltfreundliche Themen berücksichtigt. So werden Dachflächen mit einer extensiven Begrünung ausgestattet. Verschiedene Fensterfronten wurden mit speziellem Vogelschutzglas ausgeführt, um den Tod vieler Singvögel an großen reflektierenden Scheiben zu verhindern. Außerdem wurden umwelt- und gesundheitsfreundliche Materialien zum Beispiel bei den Fußbodenbelägen ausgewählt. Bei der Beleuchtung setzen wir auf energiesparende LEDs. Das Konzept der Außenbeleuchtung berücksichtigt durch den Einsatz von warmweißen LEDs, die gezielt die Wege ausleuchten und diffuses Streulicht vermeiden, den Schutz nachtaktiver Tiere.

2.4 Die LWL-Klinik Lengerich

Die LWL-Klinik Lengerich ist ein modernes Fachkrankenhaus mit stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten zur Behandlung psychiatrischer und psychosomatischer Erkrankungen im Erwachsenenalter. Sie hat 449 Planbetten / Plätze und behandelt jährlich rund 5.000 Patient:innen. Unsere Behandlungsangebote stehen wohnortnah an den Standorten Lengerich, Rheine, Steinfurt-Borghorst und Ibbenbüren zur Verfügung.

2.4.1 Unsere Aufgaben und Ziele

Unsere Aufgabe ist die bestmögliche Behandlung und Wiedereingliederung psychisch erkrankter Menschen in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im familiären, sozialen und beruflichen Bereich. Unsere wichtigsten Ziele sind:

- eine hohe Behandlungsqualität – orientiert an den aktuellen wissenschaftlichen medizinischen Leitlinien
- die Zufriedenheit unserer Patient:innen und die Orientierung an ihren Wünschen und Bedürfnissen
- eine enge Kooperation mit den Angehörigen
- eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzt:innen, anderen Krankenhäusern sowie Diensten in der psychosozialen Versorgung
- die Orientierung an sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen

27.5.20

2.4.2 Unsere Behandlungsangebote decken alle Bereiche der modernen Erwachsenenpsychiatrie,- Psychotherapie und Psychosomatik ab:

Die Klinik ist aktuell in vier Fachbereiche mit fachlichen Behandlungsschwerpunkten organisiert:

Abteilung **Psychotherapie und Psychiatrie**

Chefarzt: Dr. Christos Chrysanthou

Pflegedienstleitung: Mechthild Bishop, Stephan Bögershausen

- Fachlicher Schwerpunkt Gerontopsychiatrie
- Fachlicher Schwerpunkt Depressionen

Abteilung **Psychiatrie und Psychotherapie**

Chefarzt: Dr. Bernward Siegmund

Pflegedienstleitung: Mechthild Bishop, Stephan Bögershausen

- Fachlicher Schwerpunkt für Klinische Psychiatrie
- Fachlicher Schwerpunkt für Traumafolgestörungen
- Fachlicher Schwerpunkt für Suchtmedizin
- Fachlicher Schwerpunkt für Hörgeschädigte

Abteilung für **Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

Chefarzt: Dr. Christoph Theiling

Pflegedienstleitung: Mechthild Bishop

- Fachlicher Schwerpunkt Psychosomatische Störungen und Traumabehandlungen

Abteilung **Psychiatrie und Psychotherapie** Rheine

Chefarzt: Dr. Frank Röhr

Pflegedienstleitung: Alexander Eiterig

2.4.3 Unsere speziellen Behandlungsangebote

In den fachlichen Schwerpunkten halten wir spezielle Behandlungsangebote vor:

27.5.26

- Behandlungsangebote für fortgeschrittene Demenz oder Delire ohne Demenz
- Behandlung von Zwangs-, Angst-, Ess- und Borderline Persönlichkeitsstörungen
- Psychotherapeutische Behandlungsangebote
- Depressionsbehandlungen
- Qualifizierter Entzug von Alkohol und Drogen
- Behandlung von Hörgeschädigten oder Hörbehinderten mit psychischen und/oder suchtmittelabhängigen Erkrankungen. Die Kommunikation findet durch speziell ausgebildetes Personal in Gebärdensprache oder mittels weiterer spezieller Kommunikationsmittel statt.
- Behandlungsangebote im Wahlleistungsbereich
- Alle Behandlungsteams wenden moderne therapeutische Verfahren wie Psychotherapie, Pharmakotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie, Physio- und Sporttherapie oder Kunsttherapie u.v.m. an.

2.4.4 Die Tageskliniken

Die vier psychiatrisch-psychotherapeutischen Tageskliniken in Lengerich, Rheine, Ibbenbüren und Steinfurt-Borghorst bieten insgesamt 93 Behandlungsplätze mit ebenfalls speziellen Behandlungsangeboten an.

Auch im stationären Bereich können Patienten integriert tagesklinisch in ihrem Behandlungsschwerpunkt behandelt werden.

2.4.5 Die Institutsambulanz

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PiA) hält differenzierte ambulante Angebote an den Standorten Lengerich, Ibbenbüren, Rheine und Steinfurt-Borghorst vor. Dazu zählen u.a.:

- Allgemeinpsychiatrische Angebote (z.B. Psychoseschwerpunkt)
- Suchtmedizinisches Angebot mit Substitution
- gerontopsychiatrisches Angebot
- Memory/Gedächtnis-Angebot
- psychosomatisches Angebot
- Ambulanz für Hörgeschädigte (nur am Standort Lengerich)

27.5.26

2.5 Das LWL-Pflegezentrum Lengerich – Peter-Joseph-Lenné-Haus

Am Südhang des Teutoburger Waldes ist im Frühling 2015 das LWL-Pflegezentrum Lengerich eröffnet worden. Das lichtdurchflutete Haus mit liebevoll ausgewählten und geschmackvollen Einrichtungsdetails bietet 52 Menschen mit einem besonderen Hilfebedarf eine angenehme Wohnatmosphäre. Darin enthalten sind vier eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Diese stehen zur Verfügung, wenn nicht alle stationären Plätze belegt sind.

Das LWL-Pflegezentrum Lengerich ist eine Pflegeeinrichtung für Menschen, die ihren Lebensalltag in einer Gemeinschaft verbringen möchten und aufgrund ihres Alters oder einer körperlichen Behinderung auf persönliche Pflege und Betreuung angewiesen sind. Grundsätzlich steht die Einrichtung jedem pflegebedürftigen Menschen offen. Vorrangig bieten wir jedoch den Menschen einen Wohn- und Pflegeplatz, die zusätzlich zu altersbedingten Einschränkungen chronisch psychisch, gerontopsychiatrisch erkrankt oder suchtkrank sind und dauerhaft Hilfe und Unterstützung benötigen. Hier werden ebenso Menschen mit einer geistigen Behinderung betreut.

Ein besonderes Kennzeichen des Hauses sind die eher kleinen Hausgemeinschaften mit jeweils 13 Bewohner:innen, die gemeinsam im Alltag leben. Das Handeln der Mitarbeitenden ist von Respekt und Toleranz geprägt.

Unser vorrangiges Ziel ist es, für unsere Bewohner:innen ein sicheres und geborgenes Lebensumfeld zu schaffen, in dem sie ihr Selbstvertrauen stärken und ihre Selbstständigkeit im Alltag ausbauen können. Der vertrauensvolle Umgang miteinander und das Gefühl der Geborgenheit verleiht den Bewohner:innen Zufriedenheit und bestärkt sie in ihrem Handeln. Unter Achtung ihrer individuellen Möglichkeiten werden pflegebedürftige Menschen zur Aktivität und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben motiviert und zugleich in ihrer Eigenständigkeit bestärkt.

27.5.2016

2.6 Der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt

Der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt erbringt Leistungen der Eingliederungshilfe auf Grundlage des Bundesteilhabegesetzes. Mehr als 250 Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen und/oder Abhängigkeitserkrankungen sowie kognitiven Beeinträchtigungen erhalten in unterschiedlichen Quartieren individuelle Unterstützung in vielfältigen Wohn- und Betreuungsformen. Ergänzt wird das Angebot durch tagesstrukturierende Maßnahmen und Aktivitäten.

Ziel des LWL-Wohnverbundes Kreis Steinfurt ist es, Menschen mit komplexem und individuellem Unterstützungsbedarf passgenaue Hilfen bereitzustellen. Dabei orientiert sich die Arbeit an den persönlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Leistungsberechtigten.

Im Sinne der Leitlinien des LWL-Wohnverbunds werden die Menschen dazu ermutigt und begleitet, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und ihre persönlichen Ressourcen zu stärken. Wohnen im LWL-Wohnverbund bedeutet daher weit mehr als die Bereitstellung von Wohnraum: Es geht um die Schaffung eines Lebensumfeldes, das Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet, Selbstwirksamkeit fördert und ein hohes Maß an Autonomie unterstützt. Zentrale Bestandteile der Begleitung sind Teilhabe, Inklusion, Individualität und eine ganzheitliche Förderung. Durch verlässliche Beziehungen und kontinuierliche Unterstützung entsteht Raum für persönliche Entwicklung und Veränderung.

Mit Unterstützung der Mitarbeitenden entwickeln die Leistungsberechtigten individuelle Teilhabeziele, die in persönlichen Teilhabeplänen festgehalten werden. Daraus leiten sich die jeweiligen Unterstützungsangebote der Mitarbeitenden ab. Die multiprofessionellen Teams begleiten die Entwicklungsprozesse fachlich und bilden die Grundlage für eine qualifizierte und verlässliche Betreuung.

Gleichzeitig wird im Wohnverbund großer Wert auf die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden an Veränderungs- und Entwicklungsprozessen gelegt. Eine offene, respektvolle und wertschätzende Kommunikation prägt dabei die Zusammenarbeit.

Vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Teilnahme an Supervisionen unterstützen die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

27.5.26

Als Teil eines großen Verbundes arbeitet der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt eng mit der LWL-Klinik und dem LWL-Pflegezentrum Lengerich sowie zahlreichen weiteren kooperierenden Einrichtungen zusammen. Die enge Vernetzung mit Institutionen, Vereinen, Unternehmen und engagierten Privatpersonen trägt maßgeblich zum Erfolg der Arbeit bei.

2.7 Zusätzliche gemeinsame Einrichtungen

Unterstützt und versorgt werden Krankenhaus, Pflegezentrum und Wohnverbund durch ergänzende Einrichtungen sowie einige Wirtschafts- und Versorgungsdienste auf dem Gelände: Gärtnerei, Hol- und Bringdienst, Labor, Reinigungsdienst, Sozialdienst, Technischer Service, Verwaltung und die Zentralküche.

Die LWL-Krankenpflegeschule in Münster bietet seit 2020 auch für die LWL-Klinik Lengerich eine Ausbildung zur Pflegefachkraft an. Der in der Europäischen Union anerkannte Abschluss qualifiziert die Absolvent:innen für ein breites Tätigkeitsfeld in der stationären, klinischen und ambulanten Pflege. Die Steinbeis-Business-Akademie bietet berufsbegleitende Studiengänge für Pflegepersonal an.

27.5.26

3 Unsere Umweltschleitlinien

Präambel

Wir, die LWL-Klinik Lengerich, sind eine Fachklinik im Verbund der LWL-Kliniken. In unseren Fachdisziplinen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin sind wir verantwortlich für die Pflichtversorgung des Kreises Steinfurt. Wir bieten ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung an. Zu unserer Klinik gehören auch das LWL-Pflegezentrum Peter-Joseph-Lenné in Lengerich und der LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt, die Aufgaben der Pflege- und Eingliederungshilfe übernehmen. Insgesamt arbeiten in der LWL-Klinik Lengerich an verschiedenen Standorten rund 1.200 Mitarbeitende.

In unserer Klinik tragen wir zur Heilung von Menschen bei – aber wir erkennen auch die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf das Klima und die Umwelt an. Denn durch unsere Arbeit verursachen wir Treibhausgasemissionen, verbrauchen Ressourcen und beeinflussen die Biodiversität.

Deshalb ist es uns wichtig nicht nur alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz einzuhalten, sondern auch durch freiwillige Selbstverpflichtungen und Maßnahmen eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltschleistung zu erreichen.

Wir betrachten den Klima- und Umweltschutz als grundsätzlichen Bestandteil unserer gesellschaftlichen Aufgabe und berücksichtigen diesen konsequent neben wirtschaftlichen und sozialen Aspekten.

Die Umweltschleitlinien des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) bilden die Grundlage für unser alltägliches Handeln und spiegeln unser Engagement für den Klima- und Umweltschutz wider.

Unsere Umweltschleitlinien

1.1 Gemeinsame Verantwortung für Klima und Umwelt

Klima- und Umweltschutz ist dann erfolgreich, wenn möglichst alle mitwirken. Alle Mitarbeitenden sind Vorbild und tragen Verantwortung,



27.5.2020

Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in ihren Arbeitsbereichen und -prozessen voranzutreiben. Wir unterstützen sie mit übergeordneten Strategien, Konzepten und Regelungen, ermutigen zu Eigeninitiative und kreativen Vorschlägen und schaffen Angebote und Anreize.

1.2 Reduzierung von Klima- und Umweltbelastung



Wir möchten die Klima- und Umweltbelastungen, die durch unsere Arbeit entstehen, so gering wie möglich halten und fokussieren uns insbesondere auf die Senkung der von uns verursachten Treibhausgasemissionen. Zudem achten wir auf die Minimierung von Wasser- und Bodenverschmutzung sowie die Vermeidung, Wiederverwendung oder das Recycling von Abfällen. Wir halten alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz ein.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen



Material, Energie und Wasser möchten wir verantwortungsvoll nutzen. Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sehen wir uns in der Pflicht, neben wirtschaftlichen, auch soziale und umweltbezogene Kriterien zu berücksichtigen. Dies erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

1.3 Kontinuierliche Verbesserung



Wir erheben fortlaufend klima- und umweltrelevante Daten wie den Material-, Energie- und Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen sowie zur betrieblichen Mobilität. Regelmäßig bewerten wir diese in einer Treibhausgasbilanz. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen setzen wir uns konkrete Ziele und implementieren passgenaue Maßnahmen, um Klima- und Umweltschutz systematisch zu verbessern. Dabei orientieren wir uns an fortschrittlichen Technologien und nutzen die Vorteile der Digitalisierung.

27.5.20
17

1.4 Transparenz und Kommunikation



Transparenz und Kommunikation spielen beim Klima- und Umweltschutz eine entscheidende Rolle. Wir informieren Interne und Externe wie unsere Beschäftigten, die Politik und die Öffentlichkeit regelmäßig über Aktivitäten und zeigen Fortschritte und Herausforderungen auf. Durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen sensibilisieren und motivieren wir unsere Mitarbeitenden und weitere Interessensgruppen.

1.5 Kooperation



Um Synergien beim Klima- und Umweltschutz zu erzielen und Ressourcen zu bündeln, ist Kooperation essentiell. Wir fördern die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des LWL als auch in externen Netzwerken mit anderen Akteuren wie Kommunen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen, indem wir uns an gemeinsamen Projekten und offenen Austauschrunden beteiligen.

27.5.26

4 Unser Umweltmanagementsystem

Die Gesundheitsbranche spielt in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle und trägt eine besondere Verantwortung, auch in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung. Um dieser Verantwortung unter ökologischen Aspekten gerecht zu werden, haben wir das Umweltmanagement nach EMAS eingeführt. Die Anforderungen von EMAS umfassen unter anderem die Beschreibung umweltrelevanter Prozesse und die Festlegung von Zuständigkeiten, die Umweltberichterstattung, das Einbeziehen von Mitarbeitenden, die Durchführung von Audits und die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften. Im folgenden Kapitel geben wir einen Einblick in unser betriebliches Umweltmanagement.

Die Aufrechterhaltung und Umsetzung eines betrieblichen Umweltmanagementsystems erfordert die Zusammenarbeit und Beteiligung vieler Personen. Neben den Umweltmanagementbeauftragten sind auch andere Funktionsträger:innen beteiligt.

Der **Umweltmanagementvertreter** Timo Siebert spielt eine wichtige Rolle im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems. Als Mitglied der Betriebsleitung ist er dafür zuständig, das Umweltmanagementsystem in der Öffentlichkeit zu repräsentieren und sicherzustellen, dass es kontinuierlich verbessert wird. Dazu gehört die Bereitstellung von finanziellen und personellen Ressourcen sowie die jährliche Bewertung des Umweltmanagementsystems.

Der **Umweltmanagementbeauftragte** Peter Gillmann übernimmt alle Aufgaben zur Umsetzung des Umweltmanagementsystems und arbeitet an dessen kontinuierlichen Verbesserung. Er identifiziert zusammen mit den Fachverantwortlichen der Bereiche umweltrelevante Aspekte der Klinik und entwickelt Ziele und Maßnahmen zur Minimierung der Umweltbelastungen. Die Durchführung von internen Audits dient dazu, die Einhaltung der umweltrechtlichen Anforderungen zu prüfen und Verbesserungspotenziale aufzudecken, aber auch zur Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden. Weitere Aufgaben sind die Dokumentation, Umweltberichterstattung und Beratung.

In den verschiedenen Arbeitsbereichen haben wir **Energiebeauftragte** benannt, die dafür sorgen, dass umweltfreundliche Arbeitsweisen in den täglichen Arbeitsabläufen berücksichtigt werden und sich bestenfalls verselbstständigen. Sie sind direkte Ansprech-

27.5/20
19

partner:innen für ihre Kolleg:innen in umweltrelevanten und energetischen Angelegenheiten. Deshalb werden sie, ebenso wie die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltschutz, als wichtige Multiplikatoren zu ausgewählten Umweltthemen geschult.

Der **Arbeitskreis Umweltschutz** ist eine Gruppe aus verschiedenen Vertreter:innen aller umweltrelevanten Bereiche der Klinik. Dazu gehören Kolleg:innen aus Pflegedienst, Reinigung, Personalrat, Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit, Gärtnerei und Technik. Der Arbeitskreis bespricht umweltrelevante Themen, stellt aktuelle Handlungs- und Verbesserungsbedarfe fest und macht Vorschläge für Umweltziele.

Umweltmanagement und umweltrelevante Vorschriften sind eng verbunden mit Vorschriften aus den Bereichen Arbeitsschutz und Brandschutz. Bei der Lagerung und Anwendung von Gefahrstoffen müssen zum Beispiel nicht nur ökologische Aspekte, sondern auch Arbeitssicherheits- und Brandschutzanforderungen berücksichtigt werden. Auch bei Neu- und Umbauvorhaben müssen ökologische Aspekte mit den Anforderungen an Arbeitsschutz, Brandschutz und Hygiene in Einklang gebracht werden. Unsere Fachkräfte wie der **Betriebsbeauftragte für Abfall**, die **Hygiene-Fachkraft**, der **Brandschutzbeauftragte** und die **Medizinproduktebeauftragten** veranlassen und unterstützen Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden, Patient:innen und Bewohner:innen.

Einhaltung gesetzlicher Vorschriften

Als Krankenhaus, Pflegezentrum und Wohnverbund unterliegen wir einer Vielzahl komplexer gesetzlicher Vorschriften. EMAS erwartet nicht nur die Einhaltung der umweltrelevanten gesetzlichen Vorschriften, sondern auch die Dokumentation und regelmäßige Überprüfung über die Einhaltung. So können Abweichungen rechtzeitig erkannt und behoben werden.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir einen Fachanwalt für Umwelt- und Arbeitsschutzrecht beauftragt. Er hat nach umfangreicher Begehung und Dokumentensichtung ein Rechtskataster mit allen für uns relevanten Gesetzen der Themen Umwelt, Energie und Arbeitsschutz aufgebaut. Die für die Umsetzung der Betreiberpflichten verantwortlichen Führungskräfte wurden von ihm geschult. Seitdem werden wir alle drei

27.5/26 20

Monate von ihm über relevante Aktualisierungen informiert. Zu diesen Zoom-Besprechungen werden alle Beauftragten und Führungskräfte eingeladen, in deren Arbeitsbereichen sich neue rechtliche Aufgaben und Pflichten ergeben haben. Diese Aktualisierungen geben sie anschließend in ihren Teams weiter. So können wir sicherstellen, dass wir gesetzeskonform handeln. Das Rechtskataster umfasst über 100 Vorschriften mit tausenden Betreiberpflichten, hier ein Auszug:

Arbeitsschutzgesetz, Biostoffverordnung, Gefahrstoffverordnung, Arbeitsstättenverordnung, Medizinproduktebetreiberverordnung, Kreislaufwirtschaftsgesetz, Abfallbeauftragtenverordnung, Gewerbeabfallverordnung, Nachweisverordnung, Verpackungsgesetz, 44. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, Trinkwasserverordnung und so weiter.

Um die praktische Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zu prüfen, führt der Jurist alle drei Jahre ein sogenanntes „Legal Compliance Audit“ durch. Dabei prüft er einen Tag lang vor Ort die Rechtskonformität umweltrelevanter Bereiche. Die letzte Prüfung erfolgte im März 2026.

Kommunikation

Aus unserer Sicht ist es nicht nur wichtig, vielfältige Aktionen und Maßnahmen durchzuführen, sondern auch darüber zu informieren. Nur so können wir die Bedeutung unseres betrieblichen Umweltschutzes vermitteln und unsere Kolleg:innen einbeziehen. Deshalb informieren wir intern regelmäßig über aktuelle Themen per E-Mail, Social Media, das Intranet oder Infoblätter und Plakate. Zudem stellen wir durch die interne Veröffentlichung verschiedener Berichte, Dokumentationen und unseres Umweltmanagementhandbuchs eine umfassende Nachvollziehbarkeit und Transparenz sicher. Innerhalb unserer Einrichtungen schaffen wir so die Basis für die Akzeptanz und die Weiterentwicklung des Umweltschutzgedankens. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit in Social Media, auf unserer Webseite und in der Lokal- und Fachpresse verschaffen wir uns nicht nur einen Imagegewinn, sondern machen auch andere Interessierte auf unsere Ideen und Möglichkeiten des betrieblichen Umweltschutzes aufmerksam.

27.5.26

Dementsprechend unterstützen wir auch andere Einrichtungen bei der Einführung von EMAS sowie Studierende bei der Erstellung ihrer Bachelor- und Masterarbeiten zum Themenkomplex „Betrieblicher Umweltschutz/Nachhaltigkeit“.

Seit 2024 veröffentlicht die LWL-Klinik Lengerich freiwillig einen Nachhaltigkeitsbericht. Dieser komplettiert als zusätzlicher Baustein unsere vielfältige umweltbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

27.5/26

5 Die Umweltauswirkungen unserer Arbeit

Im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems ermitteln wir in einem Team die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten und Dienstleistungen und legen bedeutende Umweltaspekte fest. Dabei wird unterschieden zwischen direkten Umweltaspekten, die durch die Klinik überwacht und gesteuert werden können, und indirekten Umweltaspekten, die nur eingeschränkt beeinflussbar sind.

Bei der Bestimmung der Umweltaspekte wird der Lebensweg einer stationären Behandlung der Patient:innen einbezogen. Dabei werden die Patient:innenaufnahme und -entlassung und die medizinische und therapeutische Versorgung betrachtet. Auch die unterstützenden Prozesse finden Berücksichtigung: Einkauf, Speiseversorgung, Gebäudereinigung, Raum- und Technikausstattung, Parkpflege, Energie- und Wasserversorgung mit den technischen Anlagen, Hol- und Bringdienst, Fuhrparkbetrieb, Administrative Tätigkeiten durch Verwaltungspersonal, Einsatz und Lagerung von Gefahrstoffen, Wäscheversorgung, Abfallentsorgung

Die Quantifizierung und Bewertung der Umweltaspekte anhand von jährlich erhobenen Kennzahlen ermöglicht uns, Verbesserungspotenziale, Ziele und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.

Ergänzende Impulse ergeben sich aus der Kontextanalyse sowie der Stakeholderanalyse.

5.1 Direkte Umweltaspekte

Die direkten Umweltaspekte unserer Arbeit sind vor allem **Treibhausgas-Emissionen**, die durch den Energieverbrauch (Erdgas, Strom, Heizöl, Holzpellets, Treibstoff) entstehen, sowie **Lärm- und Staubemissionen** durch Neu- und Umbaumaßnahmen und Verkehr. Die **Trinkwasserversorgung**, die **Abfallentsorgung** sowie der **Einkauf** von Verbrauchsgütern und Betriebs- und Hilfsstoffen sind weitere wesentliche Aspekte mit Auswirkungen auf die Umwelt. Die **Beeinträchtigung der Artenvielfalt** und **Bodenversiegelung** durch Straßen und Gebäude, **Verkehrsbelastungen**, **Umwelt- und Gesundheitsgefährdungen** durch beispielsweise technische Anlagen oder Brände sowie der **Umgang mit**

27.5.26

Gefahrstoffen sind weitere Themen, mit denen wir uns im Rahmen unserer direkten Umweltauswirkungen beschäftigen. Im Nachfolgenden wird nach den Kernindikatoren Energie, Material, Wasser, Abfall und Emissionen über die umweltrelevanten Kennzahlen berichtet.

5.1.1 Energie

Im Jahr 2022 haben wir in der technischen Zentrale verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Wir haben einen Erdgaskessel gegen einen effizienten Erdgasbrennwertkessel mit einer Wärmeleistung von 1.400 Kilowatt und einem Wirkungsgrad von 95 Prozent ausgetauscht. Zwei Blockheizkraftwerke haben ausgedient: Dafür wurde ein Holzpellet-Kessel (350 Kilowatt) sowie ein neues Blockheizkraftwerk (150 Kilowatt) installiert. Das neue Blockheizkraftwerk verfügt über einen Wärmeüberträger und nutzt die Kondensationswärme des Erdgases. Ein eingebauter Katalysator reduziert Stickoxide in den Abgasen. Der Holzpelletkessel soll zusammen mit dem Blockheizkraftwerk die Grundlast abdecken, sodass in den wärmeren Monaten nur wenig Erdgas benötigt wird. Zur Verringerung der Leitungsverluste wurden zudem neue Nahwärmeleitungen verlegt.

Unseren Energiebedarf decken wir durch die Energieträger Strom, Erdgas, Heizöl, Holzpellets und Treibstoff. Der direkte Gesamtenergieverbrauch unserer Klinik setzt sich aus dem externen Stromverbrauch, dem Erdgasverbrauch, dem Heizölverbrauch, dem Holzpelletverbrauch sowie dem Treibstoffverbrauch zusammen. Die Energie für die interne Stromproduktion ist im Erdgasverbrauch für den Betrieb der Blockheizkraftwerke, im Heizölverbrauch des Notstromaggregats sowie der Photovoltaikanlage enthalten.

Der gesamte Energieverbrauch ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Prozent gestiegen (Tabelle 2). Den größten Anteil daran hat der Wärmeenergieverbrauch, aber auch alle anderen Energieträger verzeichnen leichte Erhöhungen. Hierbei spielen die um knapp 2 % angestiegene Belegung, die Erhöhung der Mitarbeiterzahl und vor allem die Erweiterung der beheizten Fläche durch die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnittes unserer Neubaumaßnahme eine Rolle.

27.5/26

Tabelle 2: Gesamtenergieverbrauch im Berichtszeitraum

	2025	2024	2023
Energie, gesamt (kWh)	9.348.573	8.492.071	8.545.719
Energieverbrauch je Berechnungstag (kWh)	63,43	58,83	57,83

In 2025 haben wir 68% unseres Strombedarfes intern produziert. Vorrangig ist hier unser Blockheizkraftwerk relevant. Kleinere Anteile stammen aus dem Notstromaggregat und unseren Photovoltaikanlagen. Bei dem extern eingekauften Strom (Anteil 32%) handelt es sich um Ökostrom.

Im Frühjahr 2022 haben wir unsere erste Photovoltaikanlage mit einer Leistung von vier Kilowattpeak (kWp) auf dem Betriebsgebäude der Gärtnerei installiert. Auf der Dachfläche des ersten Neubauabschnittes (Haus 05) wurden 372 Photovoltaikmodule mit einer Gesamt-Nennleistung von 164 Kilowattpeak (kWp) installiert (Umweltziel Nr. 105). Die PV-Anlage wurde Anfang Dezember 2025 in Betrieb genommen. In den nächsten Jahren werden wir durch diese große PV-Anlage den Anteil unseres intern erzeugten Stroms weiter erhöhen. Der produzierte Strom soll weitestgehend in unseren Einrichtungen genutzt werden. Dadurch erreichen wir einen größeren Anteil an energetischer Autarkie und leisten gleichzeitig unseren Beitrag das LWL-Ziel der bilanziellen Treibhausgasneutralität bis 2030 zu erreichen.

Der absolute Stromverbrauch ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent gestiegen.

Tabelle 3: Informationen zum Stromverbrauch (Einheit: Kilowattstunden)

	2025	2024	2023
Stromverbrauch, gesamt	1.761.556	1.613.892	1.614.031
Stromverbrauch je Berechnungstag	11,95	11,14	10,92
Anteil regenerativer Energien am Gesamtstrom (in %)	32,33	33,40	30,77

27.5/26

Tabelle 4: Gesamter Energieverbrauch getrennt nach Strom (ohne Strom für die Neu- und Umbaumaßnahmen), Erdgas, Holzpellets, Heizöl und Treibstoff

	2025	2024	2023
Strom, intern: Blockheizkraftwerk (kWh)	1.183.226	1.074.123	1.107.078
Strom, intern: Notstromaggregat (kWh)	9.682	3.793	10.319
Strom, intern: Photovoltaik (kWh)	11.458	3.425	3.026
Strom, extern: Ökostrom (kWh)	558.406	532.551	493.608
Strom ins öffentliche Netz ausgespeist (kWh)	-1.216		
Strom, gesamt (kWh)	1.761.556	1.613.892	1.614.031
Erdgas, Blockheizkraftwerk (kWh)	3.977.089	4.052.829	3.677.848
Erdgas, Brennwertkessel (kWh)	2.295.492	1.592.403	2.890.024
Erdgas, Dampfkessel (kWh)	251.074	263.657	245.910
Erdgas, gesamt (kWh)	6.523.655	5.908.889	6.813.782
Holzpellets, gesamt (kWh)	1.887.676	1.739.059	919.730
Heizöl, Notstromaggregat (kWh)	9.282	3.793	10.319
Heizöl, Brennwertkessel (kWh)	33.516	30.458	19.012
Heizöl, gesamt (kWh)	43.198	34.251	29.331
Diesel (kWh)	173.172	206.744	189.713
Benzin (kWh)	155.470	67.152	96.529
Treibstoff, gesamt⁴ (kWh)	328.642	273.896	286.242
Energie, gesamt (kWh)⁵	9.354.251	8.492.071	8.545.719

⁴ Umrechnungsfaktoren: Benzin = 8,77 kWh/Liter; Diesel = 9,86 kWh/Liter

⁵ Der gesamte Energieverbrauch setzt sich zusammen aus dem externen Stromverbrauch, der Produktion unserer PV-Anlagen, dem Erdgasverbrauch, dem Heizölverbrauch sowie dem Treibstoffverbrauch und der Menge der eingesetzten Holzpellets. Nicht mitberechnet wird die Strommenge vom BHKW, da diese in dem Erdgasverbrauch enthalten ist. Abgezogen wurden die Energiemenge für die Bauarbeiten und die in das öffentliche Netz ausgespeiste Strommenge.

27.5/26

Anmerkung zum Energieverbrauch unserer Neubaumaßnahme:

Für die Durchführung der Neu- und Umbaumaßnahmen wurden im Jahr 2023 99.660 Kilowattstunden und im Jahr 2024 122.210 Kilowattstunden Strom verbraucht. 2025 lag der Verbrauch bei 130.050 kWh.

Seit 2023 wird die Neubauten auch mitgeheizt. Dabei wurden weitere 213.280 Kilowattstunden in 2023, 492.235 Kilowattstunden in 2024 und 304.715 kWh Wärmeenergie in 2025 eingesetzt.

Die Energie-Verbrauchswerte des Neubaus während der Bauphase haben wir nicht in unseren Gesamtenergieverbrauch einbezogen, da sie den Vergleich der Jahreszeitreihen verzerren. Wir werden diese Verbräuche aber auch in den nächsten Jahren nachhalten und in den Umwelterklärungen darstellen.

Unser Hauptenergieträger ist Erdgas zur Warmegewinnung und zur Dampferzeugung in der Küche zum Kochen und Spülen.

Um Wärmeenergie zu erzeugen, nutzen wir neben Erdgas auch einen Brennwertkessel, der bivalent mit Erdgas und Heizöl betrieben wird. Zudem hat der, ausschließlich mit PEFC-zertifizierten Holzpellets, betriebene Holzpelletkessel mit einem Anteil von mehr als 31 Prozent an der Wärmeerzeugung eine wichtige Rolle in unserer Wärmeenergieversorgung übernommen.

Der Gesamtwärmeenergieverbrauch lag im Jahr 2025 bei 6.031.784 Kilowattstunden und damit mehr als 18 Prozent höher als im Vorjahr.

Neben der schon erwähnten gestiegenen Belegung und der Erweiterung der beheizten Fläche ist ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung der deutlich kühlere Temperaturverlauf 2025 im Vergleich zu den Vorjahren. Um die Verbräuche und Entwicklungen bewerten und vergleichen zu können, wird unser Wärmeverbrauch klimabereinigt. Dabei wird der gesamte Wärmeenergieverbrauch durch das Verhältnis der aktuellen Gradtagzahl eines Standorts zum langjährigen Mittel des Standorts dividiert.⁶

Der in Tabelle 3 dokumentierte klimabereinigte Wert belegt die Bedeutung der Klimabereinigung auf die langjährige Vergleichbarkeit. Denn klimabereinigt stieg unser Wärmeenergieverbrauch nur um knapp 10 Prozent.

⁶ Das Verhältnis der standortbezogenen Jahresgradtagzahl zum langjährigen Mittel des Standorts beträgt 0,89 für das Jahr 2023, 0,89 für das Jahr 2024 und 0,96 für das Jahr 2025. Datenquelle: Klimadaten Deutscher Stationen, Deutscher Wetterdienst, Offenbach – > <https://gradtage.iwu.de><

Weiterhin ursächlich für die Reduzierung des Wärmeenergieverbrauches waren aber auch unsere technischen und motivatorischen Anstrengungen, um Einsparungen zur Bekämpfung des Klimawandels zu erreichen und möglichen Energieengpässen aufgrund des Ukrainekrieges entgegenzuwirken.

Tabelle 3: Energieverbrauch zur Wärmeerzeugung (Einheit: Kilowattstunden)

	2025	2024	2023
Wärmeenergie, gesamt	6.031.784	5.083.820	5.481.336
Wärmeenergie, klimabereinigt	6.283.108	5.712.157	6.158.804

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass wir nach einer mehrjährigen positiven Entwicklung in 2025 wieder mehr Wärmeenergie für unsere Gebäude benötigt haben.

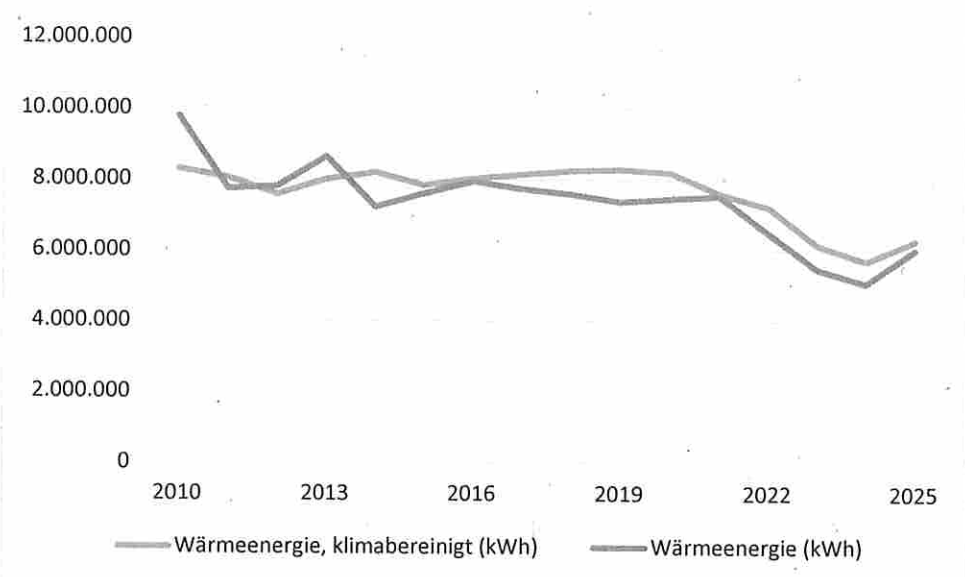


Abbildung 1: Wärmeenergiebedarf 2010-2025

Die alten, denkmalgeschützten Gebäude, aber auch die Stationsgebäude aus den 70er Jahren sind aktuell noch energetisch unzureichend. Mit der Sanierung der Altbauten und dem Bau der neuen Krankengebäude werden wir zukünftig erhebliche Verbesserungen

beim energetischen Gebäudestandard erreichen. Durch den besseren Versorgungsstandard und damit einhergehend die größere Gebäudekubatur der Neubauten wird sich aber die beheizte Fläche insgesamt erhöhen. Dadurch werden die positiven energetischen Effekte zum Teil aufgehoben.

Tabelle 4: Klimabereinigter Wärmeenergieverbrauch in Relation zur beheizten Fläche

	2025	2024	2023
Beheizte Fläche (m ²)	37.035	36.051	38.039
Wärmeenergie je m² beheizte Fläche (kWh/m²)	170	158	162

Letztendlich gehen wir aber trotzdem mittelfristig von einer deutlichen Verringerung des Energieverbrauches aus, die wir durch motivierende Maßnahmen zudem unterstützen wollen. Denn der Wärmeenergieverbrauch ist auch in nicht unerheblichem Maße vom Nutzverhalten der Mitarbeitenden, Patient:innen und Bewohner:innen abhängig. Um gerade diese verhaltensbedingten Wärmeverluste zu verringern, forcieren wir die Nachbesetzung und Schulung unserer Energiebeauftragten.

Die in 4 angegebenen **Treibstoffe** verbrauchen wir einerseits für unsere Dienst- und Klinikfahrzeuge (Trecker, Radlader, Hubwagen) und außerdem für die motorbetriebenen Gartengeräte, wie zum Beispiel Kettensäge und Rasenmäher. Die personennah eingesetzten Geräte werden mit Alkylatbenzin betrieben, das im Vergleich zu üblichem Benzin weniger gesundheits- und umweltschädliche Stoffe enthält. Um den Treibstoffverbrauch für den Betrieb von Gartengeräten zu senken, haben wir einen großen Bestand an akku-betriebenen Geräten (zum Beispiel Laubbläser, Freischneider) angeschafft. Diese sind hinsichtlich ihrer Lärm- und klimarelevanten Emissionen nicht nur umweltschonender, sondern verringern auch die Gesundheitsbelastung für die Mitarbeitenden.

27.5.26

Tabelle 5: Anzahl der akkubetriebenen Gartengeräte

	2025	2024	2023
Anzahl der akkubetriebenen Gartengeräte	15	15	15

Neben den beiden E-Fahrzeugen des Hol- und Bringendienstes und der Schlosserei haben wir fünf weitere E-Fahrzeuge für Dienstfahrten im Einsatz. Sie ersetzen vorwiegend benzinbetriebene Dienstwagen im näheren Einsatzbereich der Klinik. Für die langen Strecken werden vorwiegend dieselbetriebene Fahrzeuge gewählt.

Tabelle 6: Anzahl der Dienstfahrzeuge

	2025	2024	2023
Dieselbetriebene Fahrzeuge	25	25	14
Benzinbetriebene Fahrzeuge	28	14	23
Elektrofahrzeuge	5	5	5

Die hohe Fahrzeugzahl ergibt sich durch den Tausch vieler Leasing-Fahrzeuge in 2025. Grundsätzlich haben wir den Fahrzeugstand nicht vergrößert.

Die Jahres-Kilometerzahl hat sich in den letzten drei Jahren kaum verändert. Es gab nur Verschiebungen bei den eingesetzten Energieträgern. Erfreulich ist, dass die Bereitschaft zur Nutzung von unseren E-Dienstwagen zugenommen hat und mit ihnen mittlerweile über 16 % der Fahrstrecken zurückgelegt werden. Zum Vergleich: 2023 waren es erst 7,3%.

Insgesamt blieb die Energieeffizienz unserer Fahrzeugflotte nahezu unverändert wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist.

27.5.26

Tabelle 7: Energieeffizienz der Dienstwagen im Vergleich zu den Elektro-Lieferfahrzeugen der Klinik (Einheit: Kilowattstunden/100 Kilometer)

	2025	2024	2023
Diesel-Dienstfahrzeuge	50	52	51
Benzin-Dienstfahrzeuge	63	57	59
Elektro-Dienstfahrzeuge	19	19	19
Elektro-Lieferfahrzeuge	22	22	22
Durchschnittsverbrauch aller Fahrzeuge ⁷	48	48	48

Aufgrund der deutlich besseren Energieeffizienz (vgl. Tab. 9) und der steigenden CO₂-Bepreisung wollen wir perspektivisch die Zahl der elektrisch betriebenen Dienstwagen erhöhen. Aktuell ist die Anzahl durch die vorhandenen elektrischen Ladekapazitäten begrenzt. In den nächsten Jahren ist aber geplant den Bestand an E-Dienstwagen kontinuierlich auszubauen.

⁷ gewichtet

27.5.26

5.1.2 Emissionen

Unsere Emissionen entstehen in erster Linie durch die Verbrennung von Erdgas, Holzpellets und Heizöl für die Wärme- und Stromerzeugung sowie den Treibstoffverbrauch der Fahrzeuge mit Verbrennermotoren. Je nach Ursprung der Emissionen werden sie in drei Bereiche (Scopes) unterteilt:

Scope 1 umfasst die direkten Emissionen, die sich aus den Verbrennungsprozessen ergeben, die wir unmittelbar verursachen und auch kontrollieren können, wie zum Beispiel unseren Erdgasverbrauch, unsere Holzpellettheizung oder die Emissionen unserer Fahrzeuge.

Bei Scope 2 handelt es sich um indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie wie zum Beispiel Strom.

Unter Scope 3 werden alle anderen indirekten Emissionen erfasst, die außerhalb unserer direkten Kontrolle entstehen, beispielsweise in den Lieferketten von uns genutzter Waren.

In unserer Treibhausgasbilanz berücksichtigen wir neben den Emissionen aus Scope 1 und 2 seit der Umwelterklärung 2024 auch die energetischen Emissionen von Scope 3 durch die Berechnung von CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Kohlendioxid spielt eine wesentliche Rolle beim Klimawandel, da es dazu beiträgt, dass Wärme in der Atmosphäre zurückgehalten wird. Dies führt zur globalen Erwärmung. Aber auch andere Gase wie beispielsweise Methan und Lachgas haben ein sogenanntes *Global Warming Potential* (GWP). Bei der Darstellung der CO₂-Äquivalente wird das GWP dieser Gase mit CO₂ ins Verhältnis gesetzt. So ermöglicht die Angabe von CO₂e die Vereinheitlichung verschiedener Treibhausgase in einer Messgröße und somit die Vergleichbarkeit ihrer Auswirkungen auf den Klimawandel.

Zukünftig wollen wir auch Scope 3 Emissionen aus anderen Bereichen wie z. B. den eingekauften Waren und der Mitarbeitendenmobilität ermitteln und in die Treibhausgasbilanz einfließen lassen.

27.5.26
32

Vorkettenemissionen

In dieser Umwelterklärung berücksichtigen wir auch die Vorkettenemissionen unserer Energieträger. Damit erhöhen sich unsere Emissionen um den Anteil, der dem sog. Scope 3 zugerechnet wird.

Was bedeutet das?

Laut Definition des Umweltbundesamts sind Vorkettenemissionen die Emissionen, die entstehen, bevor der Primärenergieträger in Energie umgewandelt wird. Sie umfassen sowohl die Emissionen, die direkt bei der Bereitstellung der Energieträger entstehen als auch die Emissionen, die indirekt durch den Bau und Betrieb der notwendigen Infrastruktur und den Einsatz von Hilfsenergie verursacht werden.

Erdgas wird beispielsweise nach der Förderung verdichtet, bevor es in Fernleitungsnetze eingespeist wird. Zudem kommt es beim Transport in den Leitungen durch Reibung zu Druckverlusten. Dadurch müssen etwa alle 100-150 Kilometer Transportverdichter das Gas nachverdichten. Bei der Verdichtung wird Hilfsenergie benötigt. Außerdem entstehen bei der Erdgasförderung Treibhausgasemissionen durch kleinere Undichtigkeiten an den Armaturen und Restgase werden teilweise abgepackelt. Diese zusätzlichen Energieverbräuche werden bei den Vorkettenemissionen einberechnet.⁸

Auch bei unseren anderen Energieträgern fallen Vorkettenemissionen an.

Sogar bei dem erneuerbaren Energieträger Holzpellets gibt es Vorkettenemissionen, beispielsweise durch die Holzfällung, den Transport und die Pelletherstellung.

Im Berichtsjahr 2025 erhöhte sich der Verbrauch nahezu aller Energieträger. Dadurch stiegen dementsprechend auch unsere Emissionen um 7% bzw. bezogen auf unsere Berechnungstage um 5,4%. Durch die Renovierung der Altbauten sowie den Umzug der

⁸ Umweltbundesamt (2021). Emissionsfaktoren der Stromerzeugung – Betrachtung der Vorkettenemissionen von Erdgas und Steinkohle. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/cc_61-2021_emissionsfaktoren-stromerzeugung_bf.pdf, S. 20 (zuletzt aufgerufen am 24.05.2024)

ersten Stationen in das neue Gebäude (Haus 05) und die Stilllegung des alten Stationsgebäudes (Haus 19) wird sich 2026 der bauliche Wärmestandard unserer Gesamt-Gebäudesubstanz deutlich verbessern.

Tabelle 8: Treibhausgasemissionen (CO₂e) unserer Energieträger Heizöl, Erdgas, Holzpellets, Strom und Treibstoff (Einheit: Tonnen)

Quelle der Berechnung: Umweltbundesamt: die jeweils aktuelle „Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger“

	2025	2024	2023
Erdgas	1.580,8	1.489,2	1.751,3
Diesel	59,3	70,8	65,0
Benzin	52,2	22,6	32,4
Heizöl	13,5	10,7	9,2
Holzpellets	32,8	30,7	17,0
Strommix	-	-	-
Emissionen, gesamt	1.738,6	1.624,0	1.874,9
Emissionen (in kg) je Berechnungstag	11,8	11,2	12,7

Mit dem weiteren Fortschritt der Neu- und Umbaumaßnahmen, dem Bezug dieser Gebäude und der Stilllegung der Stationsgebäude 16 und 18 sowie des aktuell von der Physiotherapie genutzten Gebäudes 20 werden sich in den nächsten Jahren unsere Treibhausgasemissionen sukzessive wieder verringern.

Zudem wird sich die Inbetriebnahme der großen PV-Anlage auf dem Dach des Neubaus in 2026 deutlich positiv auf die Emissionsbilanz auswirken. Um wirtschaftlich ungünstige Einspeisungen in das öffentliche Stromnetz zu vermeiden, wird das gasbetriebene BHKW in Zeiten mit starker Sonneneinstrahlung entsprechend gedrosselt.

Weiterhin ist geplant den Biogaseinsatz bei den nächsten Energieausschreibungen zu berücksichtigen. Die stetige Erhöhung der Kohlendioxid-Abgabe macht den Einsatz von aktuell noch zu teurem Biogas in den nächsten Jahren wirtschaftlich interessant. Auch dies hätte positive Auswirkungen auf unsere Emissionsbilanz.

27.5.26

5.1.3 Wasser

Mit unserem Wasserwerk im Innenhof des Altbaus konnten wir bisher fast unseren gesamten Wasserbedarf abdecken. Für die Außenstellen des Wohnverbundes und das Pflegezentrum haben wir Trinkwasser von einem regionalen Wasserversorgungsverband bezogen. Aufgrund anstehender Sanierungsarbeiten an unserem Hochbehälter und des zunehmenden Untersuchungsaufwandes hat die Klinikleitung entschieden ab Mai 2026 unsere komplette Trinkwasserversorgung dem öffentlichen Wasserversorger zu übertragen. Nur unser Lösch- und Giesswasser fördern wir weiter über unseren Brunnen.

Der Wasserverbrauch war in den letzten Jahren nahezu konstant. In 2025 stieg der Verbrauch aber um fast 11%. Eventuell haben sich die deutliche Erhöhung der Anzahl an Nasszellen sowie die verschiedenen Leckagen während der Bauphase hier negativ ausgewirkt. Eindeutige Ursachen für diese Steigerung konnten wir nicht ermitteln.

Tabelle 9: Wasserverbrauch und Abwassermenge (Einheit: Kubikmeter)

	2025	2024	2023
Trinkwasser	30.060	27.111	27.128
Trinkwasserverbrauch (Liter) je Berechnungstag	204	187	184
Grünflächenbewässerung, Baustellenbewässerung, Leckagen	6.945	9.959	5.386
Abwassermenge	30.060	27.111	27.128

Zusätzlich zur regulären Trinkwasserversorgung sind 6.945 Kubikmeter Wasser im Boden versickert und wurden nicht über den Abwasserkanal abgeleitet. Das Wasser wurde beispielsweise der Vermeidung der Staubbildung bei Abbrucharbeiten, Grünflächenbewässerung sowie Leckagen und Rohrbrüchen zugewiesen.

Die am Kanalsystem angeschlossene versiegelte Fläche beträgt 58.131 Quadratmeter (19 % der Gesamtfläche).

27.5.26

Durch die erfolgten Abbrüche der Gebäude 14, 21, 22, 23, 29 und 30 sowie von Gebäudeteilen der Häuser 03, 04, 05 und 06 hat sich die versiegelte Fläche reduziert. Mittlerweile ist der erste große Bauabschnitt (= das neue Haus 5) fertig gestellt worden und auch die neuen Gebäude 4 und 6 sind von den Außenarbeiten schon weit fortgeschritten. Aktuell sind aber noch größere Flächen rund um die Gebäude als Baustraßen, Lagerflächen und als Standflächen für schwere Baugeräte geschottert und befestigt worden. Diese temporären Baumaßnahmen erschweren eine exakte Berechnung der versiegelten Fläche. Eine neue Berechnung erfolgt demnach erst, wenn die Baumaßnahmen nahezu abgeschlossen sind und wieder valide Zahlen vorliegen.

Mit dem Einsatz von Betriebsmitteln für Reinigung und Hygiene belasten wir das Abwasser. In der Verbrauchsermittlung unterscheiden wir Spülmittel, Waschmittel, Reinigungsmittel sowie flüssige Flächen- und Instrumentendesinfektionsmittel.

Für den schnellen und praktischen Einsatz bei der Flächendesinfektion haben sich mit Desinfektionsmittel vorgetränkte Tücher durchgesetzt. Sie werden im Krankenhausabfall entsorgt und belasten somit nicht das Abwasser. Der Bedarf an Desinfektionsmitteln für Flächen und Instrumente ist in den letzten Jahren mit Verbrauchsschwankungen auf höherem Niveau konstant geblieben. Der Reinigungsmiteleinsatz hat sich geringfügig verringert, was auf den Einsatz von Konzentraten sowie intensive Schulungen der Reinigungskräfte zurückzuführen ist.

Tabelle 10: Abwasser belastende Betriebsmittel der Gebäudereinigung und Hygiene

	2025	2024	2023
Spülmittel (Kilogramm)	4.378	5.056	3.996
Reinigungsmittel (Liter)	1.855	2.047	2.309
Flächen- und Instrumentendesinfektionsmittel (Liter)	909	737	1.114
Waschmittel (Kilogramm)	1.600	1.470	1.840

Spülmittel benötigen wir für unsere Spülmaschine in der Großküche. Hier werden flüssige Geschirreiniger und Klarspüler eingesetzt, die in großen Fässern mit 270 bzw. 200 Kilo-

27.5.26

gramm Inhalt einkauft werden. Die Dosierung erfolgt über eine automatische Dosieranlage, die je Spülgang die passenden Mengen hinzufügt. In 2026 wird eine neue Spülmaschine installiert, die im Hinblick auf den Wasser-, Spülmittel- und Energieverbrauch deutlich effizienter ist. In den Stations- und Verwaltungsküchen werden Spülmaschinentabs und Handspülmittel gebraucht.

Der Waschmittelverbrauch ist ebenfalls in der normalen Schwankungsbreite der letzten Jahre geblieben.

5.1.4 Einkauf unserer Produkte und Dienstleistungen

Jeder Mensch, der zur Behandlung in ein Krankenhaus oder Pflegeheim kommt, erwartet eine optimale Versorgung, die unter anderem von der Qualität der Lebensmittel, Medizinprodukte und Dienstleistungen abhängt. Der Einkauf hat deshalb eine wichtige Funktion, um die Zufriedenheit der Patient:innen, Bewohner:innen, aber auch der Mitarbeitenden, zu gewährleisten.

An unsere Einkaufspolitik werden vielfältige Anforderungen aus den Bereichen Pflege, Therapie, Hygiene, Ökonomie und Ökologie gestellt, die in Einklang gebracht werden müssen. Die Beschaffung umweltschonender Produkte ist für uns sehr wichtig, sodass die Mitarbeitenden des Wareneinkaufs in den betrieblichen Umweltschutz einbezogen werden.

Auch in unseren Ausschreibungen für Produkte und Dienstleistungen fließen Umweltkriterien ein. Bei der Auswahl von Elektrogroßgeräten hat die Energieeffizienzklasse sowie die Lautstärke des Geräts Gewicht. Wichtige Auswahlkriterien bei Lebensmitteln sind und anderen die Regionalität, *Tierwohl*, Verpackung und deren Transport. Beim Einkauf des Büromaterials achten wir darauf, möglichst plastikfreies Material zu kaufen. Lineale, Paketband, Schreibtischunterlagen, Schnellhefter und Heftstreifen sind plastikfrei. Die für Patient:innen zur Verfügung gestellten Körperpflegeprodukte, Haarshampoo und Rasierschaum enthalten kein Mikroplastik. Bei der Vergabe von Dienstleistungen werden bei den bietenden Dienstleistern (zum Beispiel Wäscherei, Abfallentsorgung) Umweltkriterien, zum Beispiel Zertifizierungen oder betriebsinterne Umweltleistungen abgefragt.

In unserer Großküche werden täglich drei verschiedene Mittagsgerichte gekocht. Es gibt eine Auswahl zwischen vegetarischen und fleishhaltigen Mahlzeiten. Einmal in der Woche besteht die Mittagsverpflegung ausschließlich aus vegetarischen Gerichten. Im Jahr 2025 haben wir mehr als 36 Prozent unserer Lebensmittel in Bio-Qualität bezogen, wie zum Beispiel Kaffee, Eier und das Schweinefleisch, das wir für das Mittagessen verarbeiten. Seit 2011 verwenden wir ausschließlich MSC⁹-zertifizierte Fischprodukte. Für dieses Engagement sind wir 2025 in der Informationsbroschüre „Bio-Leuchttürme in Nordrhein Westfalen“ vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW als Beispiel gebender Betrieb hervorgehoben worden.

Tabelle 11: Verbrauch ausgewählter Medizinprodukte

	2025	2024	2023
Einmalhandschuhe (Stück)	668.820	850.169	785.073
Inkontinenzprodukte (Stück)	129.211	126.655	143.589
Einweg-Medikamentenbecher (Stück)	51.501	52.486	50.846
Vorgetränkte Desinfektionstücher	369.380	359.040	352.720
Haut- und Händedesinfektion (Liter)	1.254	1.221	1.282

Tabelle 12: Verbrauch ausgewählter sonstiger Materialien (Einheit: Stück)

	2025	2024	2023
Batterien	1.392	2.492	2.713
Recyclingpapier A4, 80 % Weiße	1.021.000	1.075.000	1.078.000
Recyclingpapier A4, 100 % Weiße	22.000	30.500	25.500
Einweg-Trinkbecher aus Pappe	17.300	13.900	20.100
Mineralwasser (PET-Flaschen)	101.196	115.776	

Der Verbrauch von Mineralwasser in Einweg-PET-Flaschen konnte durch zusätzliche Tafelwasseranlagen auf den Stationen reduziert werden.

⁹ Marine Stewardship Council: Zertifizierungsprogramm für nachhaltige Fischerei

5.1.5 Gefahrstoffe

Alle in der LWL-Klinik Lengerich eingesetzten umwelt- und gesundheitsrelevanten Produkte werden in einem Gefahrstoffverzeichnis mit den jeweiligen Gefährlichkeitsmerkmalen aufgelistet. Die Einstufung und Kennzeichnung der Gefahrstoffe entspricht dem weltweit einheitlichen *Global Harmonized System*, kurz GHS.

In allen Bereichen der Klinik werden verschiedene Hand- und Flächendesinfektionsmittel verwendet, die aufgrund ihres hohen Alkoholgehalts entzündbar sind. Im Labor werden zum Beispiel verschiedene Reagenzien zur Durchführung von Drogenscreening genutzt. In der Ergotherapie werden unter anderen Produkten Klebstoffe, zum Beispiel Sekundenkleber oder Sprühkleber für diverse Kunstprojekte gebraucht. In der Therapie kommen ätherische Öle zum Einsatz, die im unverdünnten Zustand zum Beispiel leicht entzündbar und/oder ätzend sein können. Die Gebäudereinigung erfolgt mit speziellen Pflege- und Reinigungsmitteln.

Bei der Auswahl unserer Produkte sind wir an Rahmenverträge und bestimmte Ausschreibungskriterien gebunden. Unser Ziel ist es, umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe zu vermeiden oder sie durch solche zu ersetzen, die ein geringeres Gefährdungspotenzial aufweisen. Bei der Neuanschaffung eines Produkts wird entweder der zentrale LWL-Einkauf oder der Koordinator für Gefahrstoffmanagement hinzugezogen.

27.5/26
39

5.1.6 Abfall

In der Gesetzgebung und im Bewusstsein der Bevölkerung begann der praktische Umweltschutz mit der ordnungsgemäßen Abfallentsorgung und später mit der immer differenzierteren Wertstofftrennung. So ist auch in unseren Einrichtungen seit Ende der 80er Jahre die Wertstofftrennung ein wesentlicher Baustein des betrieblichen Umweltschutzes.

Tabelle 13: Abfallkennzahlen in Bezug zu unseren organisationsspezifischen Leistungskennzahlen (Einheit: Kilogramm)

	2025	2024	2023
Restmüll/Berechnungstag	0,74	0,82	0,78
Gefährlicher Abfall/Berechnungstag	0,06	0,02	0,02
Speisereste/Beköstigungstag, gesamt	0,30	0,30	0,29

Im Jahr 2025 wurden am Standort Lengerich ca. 338 Tonnen Abfälle entsorgt beziehungsweise zur Verwertung abtransportiert. Im Vergleich zum Vorjahr sank unsere Abfallmenge um fast 12%. Neben der Reduzierung der Krankenhausabfälle (Restmüll) liegt dies vor allem an der deutlich verringerten Bauschuttmenge.

Dagegen ist die Menge der Gartenabfälle im Vergleich zum Vorjahr um 14,96 t gestiegen. Dieser Anstieg lässt sich dadurch erklären, dass es im Jahr 2025 zu stärkerem Pflanzenwachstum kam. Infolgedessen mussten Hecken und Bäume zweimal zurückgeschnitten werden, während im Jahr 2024 aufgrund der trockenen Witterung lediglich ein Rückschnitt erforderlich war.

Ebenfalls deutlich gestiegen ist die Menge an DSD-Wertstoffen. Dies weist auf eine verbesserte Abfalltrennung hin. Für Glas haben wir von unserem Entsorger für 2025 leider keine Mengenangaben erhalten.

Die Menge an gefährlichen Abfällen stieg durch die turnusmäßige Leerung des Ölabscheiders und aufgrund größerer Mengen an Elektroschrott.

27.5/26

Abfallmenge LWL Klink Lengerich im Geltungsbereich EMAS				
AVV-Nr.	Abfallbeschreibung	2025	2024	2023
		Menge (t)	Menge (t)	Menge (t)
02 02 04	Schlämme der Fettabscheider	30,69	35,80	38,50
03 01 05	Holzspäne, Sägemehl	1,38	0,25	0,92
06 01 06*	Säure	0	0,02	
08 01 12	Farb- und Lackabfälle, lösemittelfrei	0,19	0,32	0,00
08 01 13*	Farben- und Lackschlämme, die gefährliche Sto	0,37	0,04	
10 01 01	Rost- und Kesselasche	1,51	1,25	0,5
13 05 08*	Ölabscheider	2,32		
14 06 03*	Lösemittel	0,00	0,22	
15 01 01	Papier, Pappe	17,83	19,04	19,06
15 01 06	gemischte Verpackungen DSD Gelbe Säcke	31,55	20,24	21,48
15 01 10*	Spraydosen/ / Aerosole	0,00	0,01	
15 02 02*	Aufsaug u. Filtermaterialien	0,20	0,24	
15 02 02*	öhl. Betriebsmittel	0,20		
16 02 14	aus gebrauchten Geräten entfernte Bauteile	0,00	0,72	
17 01 07	Bauschutt	16,6	52,12	15,16
17 02 01	Holz, behandelt	5,62	3,58	6,72
17 03 03*	Kohlenteer und teerhaltige Produkte	0,00	0,50	
17 04 05	Schrott, unsortiert	5,66	8,52	3,44
17 05 04	Gemisch Bauschutt / Boden	0	9,56	
17 09 04	Bau- und Abbruchabfälle	0	4,86	4,54
18 01 04	Restmüll/Krankenhausabfall	84,82	85,21	94,08
20 01 01	Datenschutz (Papier und Pappe)	4,20	5,60	2,80
20 01 02	Glas		5,40	6,70
20 01 08	org. komp. Küchenabfälle	41,58	41,58	38,79
20 01 21*	Leuchtstoffröhren	0,71	0,10	0,20
20 01 23*	Gebrauchte Geräte, die FCKW enthalten	0,00	0,42	
20 01 34	Batterien	0,08		
20 01 35*	Elektrogeräte mit gefährlichen Bauteilen	4,42	0,75	2,80
20 01 36	gebr. elektr. & elektron. Elektrogeräte	0	1,88	0,35
20 02 01	Kompost, Gartenabfälle	63,70	48,74	53,09
20 03 01	Siedlungsabfälle	4,92	4,57	3,93
20 03 07	Sperrmüll	19,68	29,08	17,20
Gesamtsumme		338,23	383,32	330,26
Gefährliche Abfälle		8,22	2,30	3,00

Die Menge an Speiseresten ist im Vergleich zum Vorjahr auf einem gleichbleibenden Niveau geblieben. Dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Abzuwarten bleibt, ob sich der Aufbau einer Wahlleistungsstation im Neubau mit einem neuen Speisekonzept, bei dem die Patient:innen Frühstück und Abendessen in Buffetform auf der Station einnehmen und das Mittagessen gemäß Speiseplan bestellen können, auf die Speiseabfallmengen auswirkt.

27.5/26

Die Patient:innen der drei anderen Stationen im Neubau nehmen ihre Mahlzeiten im zentralen Restaurant ein. Nach Angaben des Küchenchefs wirkt sich diese Änderung bereits positiv auf das Frühstück und Abendessen aus, da weniger Brötchen / Brot entsorgt werden müssen als bei der früheren Ausgabe auf den Stationen.

Zusammenfassend zeigt sich insgesamt eine positive Entwicklung der Abfallmengen.

5.1.7 Artenschutz und Biodiversität

Mit Beginn unserer umfangreichen Neu- und Umbaumaßnahmen haben sich durch das Abreißen der Gebäude 21, 22, 23, 29 und Teilen der Gebäude 04 und 05 großflächige Entsiegelungen ergeben. Durch die Baustelleinrichtung und mit Beginn der Rohbauarbeiten des ersten Bauabschnittes wurden andererseits wieder große Bereiche versiegelt. Eine genaue Bemessung der aktuellen Situation ist kaum durchzuführen und ständig im Wandel. Für die Darstellung der Veränderungen bei den Flächen warten wir deshalb bis zur Fertigstellung der beiden Bauabschnitte. Bis dahin arbeiten wir weiterhin mit dem bisherigen Stand, nach dem 81 Prozent unseres 30,7 Hektar großen Klinikgeländes unversiegelte Flächen sind. Zu den naturnahen Flächen zählen wir Streuobstwiesen, Wildblumenwiesen, Waldstücke, die Regenwasserrückhaltebecken sowie Hecken. Diese haben mit 13 Hektar einen Anteil von 42 Prozent und dienen in erster Linie zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Abgesehen von dem oben angesprochenen Thema Bodenversiegelung musste auch eine Prüfung der Auswirkungen der Abrissarbeiten und Bautätigkeiten auf die Tier- und Pflanzenwelt durchgeführt werden. Dies geschah in Form von Artenschutzrechtlichen Gutachten, die von einem externen Biologen erstellt und mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt wurden.

Durch die Abrissarbeiten wurden potenzielle Nist- und Ruhequartiere für verschiedene Fledermaus- und Vogelarten zerstört. Deshalb wurden zum Ausgleich Nistkästen für Fledermäuse, Turmfalken, Waldkäuze, Dohlen und Sperlinge im Klinikpark beziehungsweise in den Dachböden des Altbaus installiert. Ein Teil dieser Nistkästen wurde von unserer Tischlerei hergestellt. In den Außenwänden des Neubaus werden vorgefertigte Niststeine

27.5/26
42

für Mauersegler integriert. Damit die Anfang Mai aus ihren Winterquartieren zurückkommenden Mauersegler die neuen Nistmöglichkeiten finden, werden sie über solarbetriebene Klangattrappen auf dem Dach des Neubaus angelockt. Auf einer ca. 500 m² großen Dachfläche des ersten Bauabschnittes wurde zur Berücksichtigung des Arten- und Klimaschutzes eine extensive Dachbegrünung aufgebracht. Dies ist auch auf Gebäudeflächen des zweiten Bauabschnittes geplant.

Wie schon im Kapitel 2.3 beschrieben, mussten wegen der Neu- und Umbaumaßnahmen sowie aus Verkehrssicherungsgründen viele Bäume gefällt werden, die unter großem Hitze- und Trockenstress in den vergangenen Sommern gelitten und ihre Standfestigkeit eingebüßt hatten. Die Schäden wurden durch den kalkhaltigen Boden und baumschädigende Pilze noch verstärkt. Insbesondere die Rotbuche, die eigentliche Leitart im Teutoburger Wald, leidet sehr stark unter den veränderten Klimabedingungen. Dies wird auch sehr deutlich beim Blick auf den angrenzenden Südhang des Teutoburger Waldes, der massive Baumschäden aufweist. In Anbetracht dieser Entwicklung planen wir bei den Ersatz- und Neuanpflanzungen rund um den Neubau verstärkt mit klimaresilienten Baumarten.

Unsere Streuobstwiesen, die seit 2013 biozertifiziert sind, werden von unseren Gärtnern extensiv gepflegt. Zudem besucht uns i. d. R. einmal jährlich ein Wanderschäfer mit seiner Herde, der seine Schafe dann vorwiegend auf den Streuobstwiesen grasen lässt. Neben der ökologischen Bedeutung ist dies auch ein Highlight für alle Naturinteressierten.

Die geernteten Äpfel werden jährlich in einer öffentlichen Aktion versaftet. Die Mitarbeitenden nutzen ihre Mittagspause, um den Apfelsaft gemeinsam mit einem Stück Zwiebelkuchen zu verkosten und 5 Liter-Tetrankanister für den privaten Verzehr zu kaufen.

Am Parkplatz für Wandernde der Teutoschleife *Canyonblick* haben wir im Frühjahr 2021 eine sog. Benjeshecke errichtet. Dafür haben wir Gehölzschnitt, der im Winter angefallen ist, locker gestapelt. Durch Windanflug von Samen sowie Samen aus dem Kot rastender Vögel entsteht auf natürliche Weise ein Gehölz. Die entstehende Hecke dient Vögeln, Igeln und vielen Insektenarten als Lebensraum.

Auch beim Neubau achten wir auf diesen Aspekt durch ein insektenfreundliches Außenbeleuchtungskonzept. Der Einsatz von warmweißen LED-Leuchten, die gezielt nur die

Wege und Plätze ausleuchten und diffuses Streulicht vermeiden, schützt nachtaktive Tiere. Ein weiterer Artenschutzaspekt bei den Neu- und Umbaumaßnahmen ist der Einbau von Vogelschutzglas. Nach Angaben der Naturschutzverbände sterben alleine in Deutschland jedes Jahr viele Millionen Vögel durch Glasscheiben. Durch die Transparenz oder das Widerspiegeln der Umgebung nehmen Vögel Glasscheiben oft zu spät als Hindernis wahr und sterben durch den Aufprall. Durch den Einbau von 255 m² Vogelschutzglas an ausgewählten Gebäudefronten schützen wir unsere heimischen Vögel.

Zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch mit anderen engagierten Firmen haben wir uns im Oktober 2025 dem IHK-Bündnis für Biodiversität in Westfalen angeschlossen.

5.2 Indirekte Umweltaspekte

Die indirekten Umweltaspekte, auf die wir nur eingeschränkt Einfluss haben, sind die Umweltleistung und das Umweltverhalten von Vertragspartnern, Mitarbeitenden, Patient:innen und Besucher:innen. Auch übergeordnete Verwaltungs- und Planungsentscheidungen können wir nur begrenzt beeinflussen.

Seit vielen Jahren gibt es in der Klinik zum Beispiel in den Bereichen Energiesparen und Verkehr verschiedene Projekte und Maßnahmen, um die Mitarbeitenden und Patient:innen für den Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren.

Mobilität

Seit dem Frühjahr 2022 gibt es für Mitarbeitende die Möglichkeit, über den LWL ein Fahrrad zu leasen. Seit der Einführung wurde dieses Angebot in Klinik, Pflegezentrum und Wohnverbund schon mehr als 130 Mal genutzt. Wir unterstützen die Nutzung der Räder und Pedelecs durch den Bau eines überdachten und abschließbaren Fahrradstellplatzes. Auch an unseren Neubauten sind überdachte Fahrradabstellplätze geplant und zum Teil schon erstellt.

Außerdem besteht eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Zwischen dem Lengericher Bahnhof/der Innenstadt und der LWL-Klinik Lengerich, dem LWL-Pflegezentrum Lengerich und dem LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt kann der TaxiBus T40

27.5.26

je nach Bedarf telefonisch angefordert werden. Alternativ fährt die Buslinie R46 ab Bahnhof Lengerich bis zur benachbarten Helios-Klinik. Der Bus hält auch in Höhe der LWL-Klinik Lengerich.

Autonutzer:innen steht das Pendlerportal offen, in dem Mitfahrmöglichkeiten angeboten oder genutzt werden können bzw. umweltfreundliche Mobilitätsalternativen zu finden sind.

Klimafreundliche Menüs im Speiseplan

Da die Art und Weise, wie wir uns ernähren, erhebliche Auswirkungen auf das Klima hat, sind wir auch im Rahmen der Speiseversorgung für Patient:innen und Mitarbeitende aktiv geworden: Seit 2023 kennzeichnen wir auf unserem Speiseplan klimafreundliche Menüs. Diese Menüs verursachen im Vergleich zu einem durchschnittlichen Menü mindestens 40 % weniger CO₂ und enthalten bevorzugt saisonale und pflanzliche Produkte. Die Bilanzierung der Menüs erfolgt mit dem Online-Tool Eaternity.

Arbeitsgruppe Waldbaden

Im Jahr 2023 wurde die Arbeitsgruppe Waldbaden mit dem Ziel gegründet, die therapeutischen Vorteile der Natur für Mitarbeitende und Patient:innen nutzbar zu machen und gleichzeitig das Bewusstsein für den Wert der Natur und den Umweltschutz zu stärken. Waldbaden, bekannt als *Shinrin Yoku*, ist eine in Japan entwickelte Praxis, die die heilende Kraft der Natur nutzt, um Stress abzubauen und die physische sowie psychische Gesundheit zu fördern. Die Arbeitsgruppe hat beispielsweise Waldachtsamkeitspfade im Park der Klinik entwickelt, um Mitarbeitenden und Patient:innen eine Möglichkeit zu bieten, die Natur bewusst zu erleben und ihre Achtsamkeit zu fördern. Auf einem Plan sind verschiedene Pfade eingezeichnet: Canyon-Pfad, Wald-Pfad, Wiesen-Pfad, Kräuter-Pfad, Baum-Pfad.

27.5.26
X.

6 Unser Umweltprogramm

Wir möchten unseren betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich erweitern und verbessern! Dafür setzen wir uns jedes Jahr neue Umweltziele, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Die Ideen für neue Umweltziele entstehen durch Vorschläge von Mitarbeitenden, während der intern durchgeführten Audits oder im internen Arbeitskreis für Umweltschutz.

Nachfolgend stellen wir unser aktuelles Umweltprogramm vor. Zunächst werden alle seit der letzten Umwelterklärung abgeschlossenen Ziele dargestellt. Darauf folgen in den Tabellen alle noch offenen Ziele sowie alle neuen Ziele, die wir uns seit der Veröffentlichung der letzten Umwelterklärung gesetzt haben.

Erreichte Ziele

Ziel	Maßnahme	Verantwortung	Zeitraumen
Nr. 105: Erhöhung des Stromanteils aus regenerativen Energien um 145.000 Kilowattstunden pro Jahr	Installation einer Photovoltaikanlage (164 kWp) auf dem Dach des Neubaus Haus 05	Neubauplanung, Technik	Inbetriebnahme im Dezember 2025
Nr. 111: Erhöhung des Anteils ökologisch produzierter Lebensmittel am Warenumsatz von 30 auf 35 Prozent	Einkauf ökologisch produzierter Lebensmittel	Küchenleitung	Das Ziel wurde 2024 noch nicht erreicht. Da lag der Bio-Warenumsatz bei 32,58%. 2025 konnte er auf 36.43% gesteigert werden
Nr. 113: Förderung von Artenschutz und Biodiversität	Aufhängen von zehn Nistkästen für Singvögel in der Streuobstwiese vom Pflegezentrum	Gärtnerei	Im Mai 2025 erledigt

27.5.26
46

Nr. 114: Einsparung von jährlich 81.000 kWh Wärmeenergie in der Großküche	Installation von 167 m ² Außenwanddämmung; Erneuerung von 21 Doppelflügel Fenstern und vier Doppelflügelglastüren mit Dreifachverglasung	Technik	Bis Mai 2025 fertig gestellt
Nr. 117: Reduzierung der Abwasserbelastung	Auf der Wahlleistungsstation werden ausschließlich mikroplastikfreie Naturkosmetika (Duschgel, Haarschampoo und Bodylotion) eingesetzt. Jährlicher Verbrauch: ca. 500 Packungen (=100 Liter) je Produkt	Einkauf	Umgesetzt Ende 2025

Noch nicht abgeschlossene Ziele

Ziel	Maßnahme	Verantwortung	Zeitraumen
Nr. 115: Verbesserung des Artenschutzes durch Informationsarbeit	Anlegen eines Igel-Informationspfades mit 11 Infotafeln	Gärtnerei	3. Quartal 2026
Nr. 116: Förderung des regionalen Artenschutzes und der Biodiversität	Anlegen einer Böschung als Standort für regionaltypische Orchideenarten	Gärtnerei	Ende 2025 wurde die Böschung angelegt; Maßnahmen zur Ansiedlung von Orchideen folgen im Laufe des Jahres 2026

Neue Ziele

Ziel	Maßnahme	Verantwortung	Zeitraumen
Nr. 118: Förderung des nachhaltigen Einkaufs	Beschaffung von jährlich ca. 75 klimaneutral und nachhaltig produzierten Handyhüllen für unsere Diensthandys	Einkauf	Beginn 2026

27.5.26

Nr. 119: Verringerung von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen	Vorhandene Kunststoff-Wasserkocher werden sukzessive durch Wasserkocher mit Edelstahl-Innenbehälter ersetzt, um den Eintrag von Mikroplastik in Körper und Umwelt zu vermeiden.	Einkauf	Beginn Frühjahr 2026
Nr. 120: Weiterverwendung statt Entsorgung	Abgabe von mindestens 10 aussortierten Krankenhausbetten an die Ukrainehilfe	Medizinproduktebeauftragte	Juli 2026
Nr. 121: Reduzierung von Emissionen und Vermeidung des Verbrauchs begrenzter fossiler Ressourcen	Installation von zwei weiteren Ladesäulen und Austausch von vier Dienstwagen mit Verbrennermotoren gegen elektrisch betriebene Dienstwagen	Technik und Fuhrparkleiter	Bis Ende 2028

Abkürzungsverzeichnis

CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DSD	Duales System Deutschland GmbH
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoff
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
MSC	Marine Stewardship Council
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes

27.05.2026



GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416, zugelassen für den Bereich Krankenhäuser (NACE-Code: 86.1) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisation

LWL-Klinik Lengerich

Parkallee 10
49525 Lengerich

mit der Registrierungsnummer DE-156-00101, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

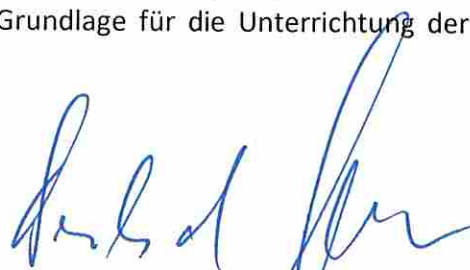
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 27.05.2026

Ort, Datum



Bernhard Schwager,
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)